



1775–1783  
Der  
Unabhängigkeitskrieg

## 1775–1783: Der Unabhängigkeitskrieg – Die Geburt einer Nation

### Vom Protest zum Pulverdampf

Nach der Boston Tea Party gab es kein Zurück mehr. Die britische Krone reagierte mit eiserner Härte und schickte Truppen, um die widerspenstigen Kolonien zu unterwerfen. Im April 1775 fiel bei **Lexington und Concord** der „Schuss, der um die ganze Welt gehört wurde“. Es war der Beginn eines achtjährigen, blutigen Ringens, in dem eine bunt zusammengewürfelte Truppe aus Bauern, Handwerkern und Kaufleuten gegen die damals mächtigste Armee der Welt antrat.

**Wussten Sie schon?** Die amerikanischen Milizsoldaten aus dem Hinterland nutzten ihre Jagdgewehre mit gezogenem Lauf (Rifles). Während britische Musketen auf 50 Meter ungenau waren, konnten diese Grenzer einen britischen Offizier noch auf 200 Meter aus dem Sattel schießen – eine Taktik, die die Briten als „unchristlich“ und feige verpönten.

### George Washington und die Kontinentalarmee

Der Kongress ernannte **George Washington**, einen erfahrenen Pflanzer aus Virginia, zum Oberbefehlshaber. Seine Aufgabe schien unmöglich: Er musste aus undisziplinierten Milizen eine echte Armee formen, während es an allem fehlte – Pulver, Schuhen, Nahrung und Geld.

Der Tiefpunkt war der Winter 1777/78 in **Valley Forge**. Die Soldaten verhungerten fast und erfroren in ihren Zelten, doch genau dort, im Elend, entstand durch hartes Training eine schlagkräftige Truppe. Washingtons größte Stärke war nicht seine Genialität auf dem Schlachtfeld, sondern seine Fähigkeit, die Moral aufrechtzuerhalten, wenn alles verloren schien.

### Die Wende: Hilfe aus Übersee

Die Amerikaner kämpften nicht allein. Durch das diplomatische Geschick von Benjamin Franklin in Paris traten die **Franzosen** auf die Seite der Rebellen. Mit französischer Flottenunterstützung und Geldern wendete sich das Blatt. 1781 wurden die Briten unter General Cornwallis in der Schlacht von **Yorktown** in die Zange genommen und mussten kapitulieren. 1783 erkannte Großbritannien im Frieden von Paris die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika offiziell an.

**Wussten Sie schon?** Nicht alle indianischen Stämme kämpften auf der Seite der Briten. Die Oneida, ein Stamm der Irokesen-Konföderation, unterstützten Washingtons hungernde Armee in Valley Forge mit Mais und dienten als loyale Späher. Ohne ihre Hilfe wäre die Kontinentalarmee in diesem Winter vielleicht kollabiert.

### Warum dieser Krieg den Weg nach Westen ebnete

In der Proklamation von 1763 hatten die Briten den Siedlern verboten, über die

Appalachen-Berge nach Westen zu ziehen, um Konflikte mit den Indianern und den Franzosen zu vermeiden. Mit dem Sieg im Unabhängigkeitskrieg fiel diese Grenze. Das Land bis zum Mississippi gehörte nun den USA. Der Weg für Männer wie Daniel Boone war frei – der eigentliche Drang nach Westen konnte nun beginnen.

© 2026 Ralph Paape | <https://papes-westernwebsite.de> | Alle Rechte vorbehalten.

### Rechtliche Hinweise & Copyright

Dieser Artikel ist ein Werk von **Ralph Paape**. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt.

- **Persönliche Nutzung:** Das Herunterladen, Drucken und Lesen für den privaten Gebrauch ist ausdrücklich erwünscht.
- **Weitergabe:** Die unveränderte Weitergabe des PDFs ist erlaubt, sofern auf den Autor und die Webseite verwiesen wird.
- **Gewerbliche Nutzung:** Eine kommerzielle Verwertung oder der Abdruck (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Genehmigung des Autors.

